

# compact



  
CHEMCOLOGNE  
connecting the chemical industry

CHEMCOLOGNE  
KOOPERATIONSTAG

Herzlich  
Willkommen!

KLARTEXT:

**Prof. Dr. Marc Prokop, TH Köln  
über die Bedingungen für  
Startups in Deutschland**

CHEMTELLIGENCE:

**Neue ChemCologne-Initiative  
startet in die zweite Runde**

SCHWERPUNKT

**ChemCologne-Kooperationstag 2022 an der TH Köln – Startup trifft Chemieindustrie**



# KEINER KANN MEINEN HEIMWEG BELEUCHTEN. WARUM NICHT?

#MyFutureCity  
#PushingBoundaries

[covestro.com/myfuturecity](https://covestro.com/myfuturecity)

## KLARTEXT

Prof. Dr. Marc Prokop, TH Köln über die Bedingungen für Startups am Innovationsstandort Deutschland

4-5

## SCHWERPUNKT

### ChemCologne-Kooperationstag 2022

Einleitung: Informatives Get together – ein Mehrwert für alle Teilnehmer

5-6

Korthaus Pumpen: Höhere Effizienz, weniger Wartung

6

Lösungsanbieter für Materialsysteme xemX: „Im Zentrum der Lösung“

7-8

Limbiq: Transparentes Supply Chain Management

8

Exomatter: „Willkommen in der Materialzukunft!“

8-10

Industrial Analytics: Höhere Energieeffizienz durch digitalen Zwilling

10

URGENTpublish: Krisenkommunikation auf dem Smartphone

12

Corporate Pitch Session mit Currenta, Covestro und XERVON Instandhaltung: Ungewöhnliche Impulse und Mehrwerte

12-13

## CHEMCOLOGNE INTERN

Meine Position ist spitze 2022: Kennenlernetreffen zum Auftakt

14

ChemTelligence startet in die zweite Runde

14-15

ChemCologne begrüßt ein neues Mitglied: LEVACO Chemicals GmbH

16

ChemCologne begrüßt ein neues Mitglied: Environmental Protection Technology for Storage tanks (EPT)

16

## WIRTSCHAFTSNACHRICHTEN

Konstanz in Krisenzeiten: CHEMPARK Dormagen präsentiert seine Jahreszahlen

17-18

TÜV Süd Chemie: Erdbebensichere Chemieanlagen – Risiken neu bewerten und konstruktiv berücksichtigen

18

## Impressum

**Herausgeber:** ChemCologne e.V., Neumarkt 35–37, 50667 Köln · www.chemcologne.de  
info@chemcologne.de · Tel. +49 (0) 221 2720 530, Fax +49 (0) 221 2720 540

**Ausgabe:** 2|2022 vom 7. Juli 2022

**Fotos:** Silviu Guiman (13), Sonstige (9)

**Redaktion:** benekom Meerbusch, Dirk Rehberg, Arnd Westerdorf, Elke von Rekowski und Rita Viehl (Layout)

**Magazin-Design und Titelmotiv:** HolleSand, S. Espelage & A. Kuhn GbR, Köln

**Druck:** Bergner und Köveker, Krefeld

## UPDATE



von Christoph Kappenhagen,  
Geschäftsleitung YNCORIS und Vor-  
standsvorsitzender ChemCologne e.V.



Die ChemCologne-Mitgliederversammlung am 3. Mai hat mir das Vertrauen geschenkt und mich zum neuen Vorstandsvorsitzenden gewählt. Herzlichen Dank dafür

– und auch an meinen Vorgänger Dr. Clemens Mittelviehhaus. Denn er hat ChemCologne zusammen mit Geschäftsführer Daniel Wauben über Jahre erfolgreich geprägt. Mein Ziel ist es, diesen Weg fortzusetzen und dabei möglichst noch mehr echte Mehrwerte für die Vertreter der chemischen Industrie zu generieren – zum Beispiel durch den Ausbau großartiger Initiativen wie „ChemTelligence“, die am 22. Juni in Köln in die zweite Runde gestartet ist. Oder mit unserem Dauerbrenner „Meine Position ist spitze“, der 2022 bereits zum achten Mal stattfindet. Das aktuelle Zeitgeschehen wirkt derweil katalytisch auf die Transformation der Gesellschaft: So haben wir es mit einer massiv beschleunigten Energieumstellung auf CO<sub>2</sub>-neutrale Energien, einer rasanten Veränderung der Versorgungsmärkte und den sich weiter entwickelnden Produktionstechnologien, Stichwort „circular economy“, zu tun. Daraus resultieren Herausforderungen an die Wirtschaft in bislang unbekannter Dimension und Geschwindigkeit: Denken wir nur an die Umstellung der Versorgungswege und die unklare Versorgungssicherheit, die dringend nötige Entschlackung der Genehmigungswege, aber auch deutlich steigende Kosten und das alles – ganz wichtig – vor dem Hintergrund einer möglichst hohen Akzeptanz in der Gesellschaft. Trotzdem blicken wir optimistisch in die Zukunft. Denn wir als ChemCologne verstehen uns als Netzwerker, die die Menschen und Unternehmen der chemischen Industrie miteinander verbinden und damit die Vielfalt fördern – die Vielfalt der Ideen, der Technologien und der innovativen Kräfte in den Startups, von denen sich beim ChemCologne-Kooperationstag an der TH Köln wieder einige vielversprechende Unternehmen vorgestellt haben. Das freut uns besonders, denn ChemCologne will gerade junge Menschen für die chemische Industrie begeistern und deren Erwartungen an eine moderne, offene und liberale Gesellschaft adressieren. Das ist mir eine Herzensangelegenheit. ●

## Jetzt mal Klartext, Herr Professor Prokop ...

# ... wie schätzen Sie die derzeitigen Bedingungen für Startups in Deutschland ein?

CCC: Herr Professor Prokop, viele etablierte Unternehmen hierzulande machen noch den Fehler, die Innovationskraft junger Firmen unterschätzen. Wie schätzen Sie die derzeitigen Bedingungen für Startups in Deutschland ein?

**Prokop:** Die Bedingungen für Startups sind im Moment so gut wie selten zuvor in Deutschland. Das liegt unter anderem daran, dass staatlicherseits eine Menge unternommen wird (zum Beispiel EXIST Förderung oder Gründerstipendien). Darüber hinaus bauen die Hochschulen ihre Gründungsberatung und -unterstützung massiv aus. Durch die enge Zusammenarbeit der großen Hochschulen in Köln unter der Marke Gateway, aber auch durch die Initiativen der Stadt beziehungsweise KölnBusiness etabliert sich zur Zeit ein äußerst fruchtbares Gründerökosystem.

CCC: Was kann die Chemiebranche dazu beitragen, den Innovationsstandort Deutschland zu stärken?

**Prokop:** Gerade Challenge-Formate wie ChemTelligence bieten eine hervorragende Möglichkeit, die Chemiebranche bekannter zu machen und Gründungsinteressierte anzusprechen. Die Chemiebranche ist ja ohnehin eine der innovativsten Branchen.



Professor  
Dr. Marc  
Prokop

Beim Wettkampf um die besten Köpfe, schadet die exzellente Zusammenarbeit mit den Hochschulen natürlich nicht. An einer Verstärkung der Gründungsaktivitäten an den Hochschulen sollte die Chemiebranche deshalb sehr interessiert sein. Da kann eine finanzielle Unterstützung von Hochschulen ein guter Weg sein.

CCC: Warum steht die Branche beispielhaft für die äußerst fruchtbare Zusammenarbeit unterschiedlicher Partner?

**Prokop:** Das hat sicher mit der besonderen Innovationskraft der Chemieindustrie zu

tu, die sich ja schon immer permanent neu erfinden musste und dabei auch neue Produkte entwickeln muss. Das geht nur, wenn man über den eigenen Tellerrand hinausschaut und die Kooperation mit möglichst vielen Partnern sucht. Wir als Hochschulen sind froh, dass wir die Leitindustrie „Chemie“ hier nach Kräften unterstützen dürfen.

CCC: Was macht die Verknüpfung von Wissenschaft, Chemieindustrie und Startups Ihrer Ansicht nach zum Erfolgsrezept?

**Prokop:** In der Kombination dieser drei Player liegt der Erfolg. Die Interdisziplinarität, die „Hochschule“ zu bieten hat, die räumliche Nähe zu den Chemiestandorten und die enge Zusammenarbeit aller Beteiligten führt dazu, dass Probleme schnell erkannt und gelöst werden können. Im Idealfall entstehen daraus die innovativen Startups, die wir als Hochschulen durch unsere Gründer- ▶



### ZUR SACHE

Beim Verbundprojekt „Fit for Invest“ geht es um die Vernetzung von Hochschulen, Investoren und der Region mit Gründungsteams. In dem Projekt bündeln die vier größten Kölner Hochschulen ihre Stärken und machen Startups „Investment-ready“. Das Projekt bringt Know-how, Innovation und Kapital zusammen und stärkt die Startup-Landschaft in der Region.

Ziel ist eine gemeinsame Entrepreneurship-Strategie für die Region Köln und:

- Die Steigerung der "Investment Readiness" wissenschaftsbasierter Gründungen
- Mehr und qualitativ bessere Gründungen mit einer gesicherten Wachstumsfinanzierung
- Die engere Verzahnung der Kölner Hochschulen mit der (inter-)nationalen Gründungs- und Investorenszene
- Gemeinsam die Region Köln zur Top Adresse für Gründungen machen



### ZUR PERSON

**Professor Dr. Marc Prokop, 54 Jahre, geb. in Brühl,** lehrt als Professor für Finanzierung und Investition an der Technische Hochschule Köln am Schmalenbach Institut für Wirtschaftswissenschaften in den Bereichen Banking und Finance schwerpunktmäßig Finanzierung, Asset- und Portfoliomanagement sowie Finanz- und Investitionscontrolling. Darüber hinaus ist er in der Projektleitung von

Fit for Invest der TH Köln. Marc Prokop beschäftigt sich seit seiner Lehre bei der Deutschen Bank mit dem Finanzplatz Europa und hat zu diesem Thema verschiedene Publikationen veröffentlicht. Seit über zehn Jahren wirkt Marc Prokop aktiv an der Verbesserung der Abwicklungsstrukturen sowie der Compliance-Anforderungen im Finanzdienstleistungsgeschäft mit.

► programme bereits fit gemacht haben, um am Markt zu bestehen und zu wachsen. **CCC: Inwiefern trägt das Verbundprojekt „Fit for Invest“ dazu bei, die Region zu stärken und attraktiver für innovative und junge Unternehmen zu machen?**

**Prokop:** Die Kölner Hochschulen bündeln unter dem Projekt „Fit for Invest“ ihre

Stärken und verzahnen sich enger mit dem regionalen Gründerökosystem. Wir sind da schon sehr weit gekommen. GATEWAY als gemeinsame GründungsMarke der großen Kölner Hochschulen ist einmalig in Deutschland. Zusammen mit Partnern aus Wissenschaft, Wirtschaft, Politik und Gründerszene entsteht dadurch ein Entrepreneurship Clus-

ter mit überregionaler Strahlkraft. Die Angebotspalette, die das „Fit for Invest“-Netzwerk zu bieten hat, ist außergewöhnlich und höchst attraktiv für innovative und junge Unternehmen. Unser Ziel ist, Gründerinnen und Gründer bestmöglich zu unterstützen und so mehr erfolgreiche Startups aus Köln zu bekommen. ●

## ChemCologne Kooperationstag 2022: Ein Mehrwert für alle Teilnehmer

# Informatives Get together



**E**inmal pro Jahr veranstaltet ChemCologne den Kooperationstag mit einer Hochschule aus der Region. Unter dem Motto „Startup trifft Chemieindustrie“ war für das diesjährige Event die TH Köln der Gastgeber. Die Veranstaltung fand am 3. Mai 2022 auf dem Campus der TH in der Kölner Südstadt statt. Zwei Jahre musste das Event aufgrund der Corona-Pandemie aussetzen. Umso erfreulicher war es, dass beim diesjährigen Kooperationstag viele Besucher den Weg auf den Campus fanden.

Ziel des Kooperationstags ist es, dass Startups und Chemieunternehmen der Region miteinander in Kontakt kommen. Dass diese beiden mitunter sehr unterschiedlichen Zielgruppen auch während der Veranstaltung in Köln gut miteinander harmonierten, dafür sorgte unter anderem auch der Veranstaltungs- und E-Learning-Moderator Benny Ge, der betont locker durch das Programm führte. Bei seiner Eröffnungsansprache zum Event betonte ChemCologne-Geschäftsführer Daniel Wauben, dass eine Vernetzung durch frische Impulse nicht nur für die eta-



Strahlende Siegerin: Doris Korthaus

blierten Unternehmen und die beteiligten Startups vorteilhaft ist, sondern letztlich die gesamte Region nach vorne bringt. In der folgenden Startup-Pitch-Session kämpften sechs Gründerteams um die Gunst des Publikums. Thematisch wurden dabei die verschiedensten Bereiche abgedeckt: Von einer Störfall-App über Supply-Chain-Management-Tools bis hin zu wartungsarmen Pumpen war in diesem Jahr alles vertreten. Das hohe Leistungs-niveau begeisterte die Zuhörer und so war es nicht verwunderlich, dass die Entscheidung zu Gunsten eines Projekts schwer fiel. Ein Online-Publikumsvoting entschied letztendlich über die Gewinnerin.

### Begeisterte Startups

KD Pumpen sicherte sich den ersten Platz. Überzeugen konnte letztendlich das Konzept, bei dem Wartungsaufwände reduziert werden können sowie gleichzeitig durch

eine eigenständige Formgebung von Pumpenbestandteilen die Energieeffizienz deutlich gesteigert werden kann. Für Doris Korthaus, Gründerin und Geschäftsführerin von KD Pumpen, war dies eine Bestätigung ihrer Initiative, mit KD Pumpen alles auf eine Karte zu setzen. Das Startup aus dem Sauerland fokussiert bei der Konstruktion ihrer Pumpen neue Ansätze in Nachhaltigkeitskonzepten und Digitalisierung. Mit hohem Aufwand wurde Prototypenbau betrieben und nach Aussage der Gründerin gab es nie einen Plan B – der Erfolg war das einzige Ziel. Dementsprechend war der Sieg im Pitch ein wichtiger Meilenstein für das junge Unternehmen. „Der ChemCologne-Kooperationstag war für uns ein super interessantes Netzwerkevent. Wir haben tolle Kontakte geknüpft und dass wir auch noch als Sieger aus der Pitch-Session hervorgegangen sind, freut uns umso mehr“, zeigt sich Doris Korthaus begeistert. Den zweiten Platz belegte xemX mit der Entwicklung von edelmetallfreien, nachhaltigen Katalysatoren. Der dritte Platz ging an limbiq mit der transparenten Gestaltung vom Supply Chain Management (siehe separate Artikel in dieser Ausgabe).

### Wege in zukünftige Entwicklungen

Neben den Startups präsentierten sich auch die Chemieunternehmen in einer Corporate-Pitch-Session. In diesem Rahmen referierten Unternehmensvertreter der Chemieindustrie über Herausforderungen, Frage- und Problemstellungen sowie Kooperationsmöglichkeiten. Hier galt ►



Angeregte Gespräche

► es Wege in zukünftige Entwicklungen aufzuzeigen und Herausforderungen zu formulieren, damit auch für die kommenden Kooperationstage, ein reger Austausch in zielführenden Themenfeldern stattfinden kann. Zahlreiche Impulse wurden geliefert und rege diskutiert.



Zweiter Sieger:  
Lars Banko  
(Mitte)

### Positive Bilanz

„Über die Zusammenarbeit mit ChemCologne können wir eine Brücke für unsere Startups zur Chemieindustrie bauen“, so Prof. Dr. Marc Prokop, Professor für Finanzen an der TH Köln. „Ich glaube fest daran, dass hier wieder ein gutes Fundament für neue Kooperationen gelegt worden ist“, pflichtete der neue ChemCologne-Vorstandsvorsitzende Christoph Kappenhagen bei. So wurde nach zweijähriger Abstinenz wieder ein informativer und für alle Beteiligten erfolgreicher Kooperationstag durchgeführt, der zudem in ein munteres Get together mündete: Die beiden Bier-Startups Nolte und Zappes Broi gaben dabei abschließend nicht nur mit einer Vorstellung ihrer jeweiligen Erfolgsstory als lokale Kölner Biermarken ein kurzweiliges Stelldichein. Sie überzeugten die Veranstaltungsgäste auch geschmacklich auf ganzer Linie. Braumeister Paul Nolte präsentierte ein Bier nach dem Rezept



Munterer  
Austausch

seines stadtbekanntes Großvaters Hermann Sester von der Sester Brauerei Köln Ehrenfeld. Dieser braute bis in die 1970er Jahre den untergärigen Braustil Cristall, der nun durch Paul Nolte wiederbelebt wurde. Und die Kollegen von Zappes Broi stellten mit ihrem süffigen naturtrüben Bio-Produkt „Zappes“ eindrucksvoll unter Beweis: Köln kann Pils. ●

## Korthaus Pumpen stellt eine innovative Technologie vor

# Höhere Effizienz, weniger Wartung

**H**ohen Betriebskosten von Pumpen hat die Korthaus Pumpen GmbH den Kampf angesagt. Auf dem CC-Kooperationstag 2022 hat der sauerländische Pumpenspezialist eine innovative Technologie vorgestellt, mit der sich diese Betriebskosten senken lassen sollen – und wurde dafür zum Sieger der Veranstaltung gekürt.

Pumpen, die in Chemieanlagen für Flüssigkeiten eingesetzt werden, die mit Festkörpern versehen sind, gelten als besonders wartungsanfällig. Denn in diesem Bereich ist Verschleiß an Rotoren und Dichtelelementen besonders hoch. Nach Angaben von Korthaus ist im Schnitt in einem vierwöchigen Turnus eine Wartung fällig, die je nach Einsatzort der Pumpen pro Tag bis zu 1.000 Euro Kosten durch den Stillstand der betreffenden Pumpe erzeugen kann. So splitten sich laut Korthaus die Gesamtkosten des Pumpenbetriebs in zehn Prozent für ihre Anschaffung, 45 Prozent für die Wartung

und 45 Prozent für die zum Betrieb erforderlichen Energiekosten auf. Damit ist der Blick auf die Folgekosten und deren Reduktion von besonderem betriebswirtschaftlichem Interesse für die Unternehmen der chemischen Industrie.



Doris  
Korthaus

### Gesamtbetriebskosten um bis zu 60 Prozent senken

Mit KD Pumpen bietet Korthaus eine Serie von Pumpen an, die diese Kosten signifikant dämpfen sollen. Durch die Materialwahl der Rotoren sowie spezieller Protektorplatten wird der Verschleiß so weit gesenkt, dass das Unternehmen eine 300 Prozent verlängerte Lebensdauer der Teile garantiert, die sich im Idealfall sogar um bis zu 1.200 Prozent verlängern lässt. Die Wartungszyklen können auf diese Weise gestreckt werden und Betriebsunterbrechungen sind seltener erforderlich. Zusätzlich setzt Korthaus auf spezielle Rotorformen, die seitens der Hydrodynamik höhere Wirkungsgrade versprechen. Letztendlich bedeutet dies, dass in der Praxis die Energiekosten um rund 30 Prozent gesenkt werden können. Insgesamt sollen sich so laut Hersteller die Gesamtbetriebskosten um 50 bis 60 Prozent gegenüber herkömmlichen Pumpen senken lassen. ●

## Startup xemX stellt sich als Lösungsanbieter für Katalysatoren für elektrochemische Prozesse vor

# „Im Zentrum der Lösung“

**A**us dem Wettstreit der Startups um die Publikumsgunst beim Kooperationsstag von ChemCologne ist das Bochumer Unternehmen xemX als zweiter Sieger hervorgegangen. Es trifft mit seinem Geschäftsmodell zum „großen Material Space“ einen Nerv der Zeit, wie Moderator Benny Ge den Vortrag von Mitgründer Dr. Ing. Lars Banko ankündigte: „Angesichts der geopolitischen Lage ist es für viele Unternehmen derzeit sehr schwierig, an gesuchte Materialien in ausreichender Menge zu kommen.“

Banko erläuterte im Anschluss, dass „die derzeitige Verwendung von Rohstoffen eng

mit Umweltschäden, Ausbeutung, Unsicherheiten in der Lieferkette, hohen Kosten und Ineffizienz verbunden ist.“ Dazu komme, dass „unter den derzeitigen Bedingungen die Umstellung auf saubere und erneuerbare Energien zu einem weiteren Anstieg des Abbaus kritischer Mineralien und Rohstoffe führe“, sagte Banko anhand eines markanten Beispiels: „Es ist auch Realität, dass wir auf dem Weg zur Wasserstoff-Ökonomie sind und H<sub>2</sub> einer der Energieträger der Zukunft ist.“

Dieser Trend erfordere Hochleistungskatalysatoren, die essentiell für eine effiziente Nutzung und Produktion seien und für die



Lars Banko

es wichtiger Ressourcen wie etwa Edelmetallen bedürfe, so Banko. Da deren größt- und schnellstmöglicher Bezug limitiert sei, würden die Verarbeiter mit verschiedenen Elementkombinationen und Legierungen experimentieren.

Für die optimale Produkt-Performance ▶

**WEBER**   
Rohrleitungsbau

**Know-how und  
Kontinuität**  
im Dienste Ihrer Anlagen

Ein Unternehmen der Weber Unternehmensgruppe  
Industrieller Rohrleitungsbau & Anlagenbau | Instandhaltungsservice  
Engineering | EnergyService | Kerntechnik | Gerüstbau  
[www.weber-unternehmensgruppe.com](http://www.weber-unternehmensgruppe.com)

Weber Industrieller Rohrleitungsbau & Anlagenbau GmbH & Co. KG  
Dieselstraße 13 · 50259 Pulheim/Köln · Tel. 02238 96501-0

► und den exakt dosierten Mix von mehr als drei unterschiedlichen Materialien brachte der Gründer die Datenbank von xemX auf Basis künstlicher Intelligenz (KI) ins Spiel. Die xemX Screening-Technologie soll mit tausendfacher Big-Data-Beschleunigung im Vergleich zum Stand der Technik Auskunft geben: „Durch unsere enorme Datenbasis sind wir in der Lage, eine generalisierte KI für die Entwicklung von Elektrokatalysatoren zu entwickeln“, erläuterte Banko. Der Experte vom Werkstoffinstitut der Ruhr-Universität Bochum gibt zu bedenken, dass

Materialsysteme nur experimentell erforscht werden können und mit der Anzahl neuer Experimente und Stoffverbindungen auch die Unübersichtlichkeit und Fehlerquote steigt. Dem setzt er die „Hochdurchsatz-Technologie“ von xemX entgegen, die „das Entdecken und Prüfen von komplexen Materialsystemen mit hoher Geschwindigkeit“ ermöglichte und eine schnelle wie umfassende Datenanalyse bietet. Unternehmen könnten somit neue Lösungen finden und „ihre Materialien durch nachhaltigere, effizientere und erschwinglichere Materialsysteme ersetzen“.

In der Datenbank sind derzeit mehr als 40.000 katalytische Experimente aufgeführt. Das Geschäftsmodell umfasst strategische Partnerschaften und Nutzungsservices in den Bereichen Daten, Experimente und Synthese-Skalierungen. Damit werden die Forschungs- und Entwicklungsbereiche in der Elektrokatalyse genauso angesprochen wie das Zukunftsfeld der erneuerbaren und grünen Energietechnologien. Bei den Herausforderungen der Materialwissenschaften will das Startup xemX zukünftig „im Zentrum der Lösung“ stehen. ●

## Cloudbasierte Plattform von Limbiq: Jederzeit online einsehbar und nachzuverfolgen Transparentes Supply Chain Management

**M**ehr Übersicht im Supply Chain Management will das Startup Limbiq mit einer cloudbasierten Plattform schaffen. Wie das funktioniert, zeigte Unternehmens CEO Arne Paul Oltmann auf dem ChemCologne-Kooperationstag. Supply Chain Management gestaltet sich oft sehr aufwendig und arbeitsintensiv: Kommunikation und Informationen in verschiedenen Kanälen müssen gepflegt werden. Gleichzeitig müssen Daten ins ERP-System eines Unternehmens übernommen werden. Dieser Problematik hat sich Limbiq angenommen und die cloudbasierte Limbiq-Plattform entwickelt. Sie bündelt die verschiedenen Formen der Lieferkette in einem einfachen Netzwerk, das eine komplette Übersicht über Produkte, Order und Kommunikation bietet. Ziel ist es, durch eine Medienkontinuität alle relevanten Informationen zu einer bestimmten Order zu zentralisieren und zusammen-

gehörnde Bestellungen auch als solche transparent zu machen.

### Von keinem ERP-System abhängig

Dazu werden Informationen zu Produkten, Lieferanten und die Kommunikation zu dem jeweiligen Kunden-Unternehmen so aufbereitet, dass sie gut in Beziehung zueinander gesetzt werden können. Limbiq ermöglicht es, den kompletten Bestellverlauf von den Vorgesprächen hin bis zur Lieferung der Ware in das Magazin des bestellenden Unternehmens jederzeit transparent darzustellen. Die Cloud-Lösung ist dabei von keinem ausgewählten ERP-System abhängig, sondern kann per Datenübergabe mit den marktüblichen Lösungen zusammenarbeiten.

Auch die weiteren Beteiligten in der jeweiligen Lieferkette speisen Informationen direkt in Limbiq ein. Dadurch ist ein automatisiertes Track & Trace möglich, ohne dass der



Arne Paul Oltmann

Supply Chain Manager telefonisch nachfragen muss. Die Lösung bietet auf Unternehmensebene den Komfort, den Privatkunden schon heute beispielsweise bei der Bestellung bei einem großen Versender haben: Sämtliche Stationen des Produkts sind jederzeit online einsehbar und nachzuverfolgen. Nachdem Limbiq 2020 mit ersten Kunden die Betaphase erfolgreich absolviert hat, geht es nun in den regulären Betrieb. ●

## Startup Exomatter präsentiert KI-Lösung zur Materialentwicklung „Willkommen in der Materialzukunft!“

**E**xomatter Vice President Business Development und Sales Barbara Prähofer begann ihren Vortrag mit einer steilen These: „Wenn Wissenschaftler nicht schon

vor Jahren an der Materialentwicklung für Batterien geforscht hätten, wäre Tesla nicht da, wo es jetzt ist.“ Dabei unterstrich die Mitgründerin den hohen und zukunftsori-

entierten Stellenwert des Geschäftsmodells für den Bereich der Materialwissenschaft und Werkstofftechnik: „Unsere AI-basierte Plattform MatterMine für nachhaltige



## NACHHALTIG MEHR ZUKUNFT.

Nachhaltigkeit ist eine der großen Herausforderungen aller produzierenden Unternehmen, der sich auch die chemische Industrie schon jetzt stellen muss. Als zuverlässiger und verantwortungsvoller Partner bieten wir Ihnen unsere volle Unterstützung sowie das beste Umfeld für mehr Nachhaltigkeit in der chemischen Produktion. Wir liefern konkrete Lösungen, die die Effizienz und Verfügbarkeit Ihrer Anlagen verbessern, Energie und Ressourcen einsparen und zu mehr Prozess- und Rechtssicherheit führen. Damit Sie auch in Zukunft erfolgreich sein können. **Always at your site.**

[www.yncoris.com](http://www.yncoris.com)

**YNCORIS**  
Industrial Services

► Materialien wird die Materialentwicklung revolutionieren!“

AI meint hier „Artificial Intelligence“, was gleichbedeutend mit der Künstlichen Intelligenz (KI) ist. Die Plattform nutzt laut Prähofer einen „Algorithmus, der verschiedene Datenquellen an einen Ort zusammenbringt und die richtigen Materialien für den jeweiligen Anwendungsfall raussucht.“ Demnach müssen Unternehmen und Forscher für ihre Suche nach anorganischen Materialien nicht mehr selber tiefenschürfend tätig werden, sondern bekommen über die KI-Software automatisiert eine Liste der am besten passenden Materialien und ihrer geeigneten chemischen wie physikalischen Eigenschaften zusammengestellt.

Für den derzeitigen Markt identifiziert Prähofer vier Probleme bei der Suche nach



Barbara  
Prähofer

dem richtigen Material: Zufall gepaart mit (zu) hohem Aufwand an Zeit und Ressourcen, eine einheitliche Datensammlung unter Nachhaltigkeitsaspekten, das mangelhafte Datenmanagement und Networking im Bereich der Materialentwicklung und zugleich das überbordende Wissen. Dazu präsentierte

Prähofer konkrete Zahlen: Die Praxisforschung mit Versuch und Irrtum kostet die Unternehmen ein halbes bis ganzes Jahr Zeit und jede Menge Geld. Dabei verdoppelt sich das Materialwissen alle zwei bis vier Jahre mit Trend zu immer nachhaltigerer Stofflichkeit. So lautete Prähofers Zwischenfazit: „Ohne effizientes Datenmanagement und großen Datenaustausch sind die Fortschritte bei der Materialentwicklung begrenzt.“

Vor diesem Hintergrund machte die Exomatter-Managerin auch auf die weltweiten Marktaussichten für die SaaS-Plattform (Software as a Service) aufmerksam: Diese soll eine Zielgruppe von 100.000 Unternehmen und Institutionen aus dem Bereich Forschung und Entwicklung erreichen – mit zwölf Millionen potenziellen Nutzern und einem Investitionsvolumen von 50 Milliarden Euro. ●

## Industrial Analytics vollendete die Startup-Präsentationen mit seinem Prozessmodell

# Höhere Energieeffizienz durch digitalen Zwilling

Den Reigen der vorgestellten Startups vollendete der IT-Lösungsspezialist Industrial Analytics IA GmbH. Bei der Teilnahme am Wettbewerb gelang es der Business Developerin des Berliner Startups, Tania Schulze, die komplexe Materie bei ihrem Vortrag „Steigerung der Energieeffizienz durch digitalen Zwilling“ schlüssig darzustellen. Nach ihren Angaben hat das

Unternehmen 250 verschiedene digitale Zwillinge klassifiziert und fokussiert sich nur auf eine Ausführungsvariante, „das Prozessmodell“.

Mit diesem ist wiederum der First-Principle-Ansatz verknüpft, bei dem Praxisprobleme rekonstruiert, Schwachstellen identifiziert und die technischen Abläufe von Grund auf neu gedacht werden. Das heißt: Das Prozessmodell von Industrial Analytics bildet eine physische Anlage virtuell ab und ermöglicht die Detailanalyse individueller Systeme. Bei der Kontrolle und Analyse der stationären Bedingungen kommen unzählige Sensoren zum Einsatz, die zum Beispiel Temperaturen fühlen, den Kompressordruck und auch mechanische Schwingungen mit ihren Verschleißeffekten erfassen.

„Diese Simulation dient dem Verständnis von dynamischem Verhalten und Abhängigkeiten“, erklärte Schulze. Das Live-Monitoring von IA soll vor allem Industriekomplexen zu

mehr energieeinsparender Effizienz verhelfen. Zu den bisherigen Referenzen zählen Raffinerien, chemische Schwefelsäureanlagen, Gas- und Dampfkraftwerke sowie Gasspeicher- und Wasseraufbereitungsanlagen bei bekannten Industriekonzerne und Energieversorgern.

In ihrer Pitch-Session machte die IA-Managerin auch klar, worin der Unterschied zu anderen Anbietern liegt. Demnach bietet das praxisnahe und physikbasierte Training mit historischen und Echtzeit-Daten ein „tieferes Verständnis als bei rein statistischen Modellen“. Aus der „Auswahl der besten Datenparameter“, hier auf thermodynamischer Basis, und der operativen Wartungsanalyse geht der digitale Zwilling hervor. Dieser vergleicht den Energieverbrauch von dem idealen und dem realen Prozess miteinander. Laut Schulze werden Regeln des Ersatzmodells abhängig von Druck, Durchfluss und Maschinenlaufzeit definiert, sprich: welche Maschine mit welchen Parametern laufen muss, um die Energieeffizienz zu erhöhen. Als Mehrwert für die Betreiber sieht die Managerin von Industrial Analysis neben der „optimierten Maschine und Anlage den Support der Nutzer, neue strategische Erkenntnisse und weniger ungeplante Stillstände im Prozessgeschehen“. ●



Tania  
Schulze

**XERVON®**

IM AUFTRAG DER ZUKUNFT



## Ganzheitlich individuell

XERVON widmet sich mit seinen Bereichen Gerüstbau, Industrieisolierung, Oberflächentechnik und Instandhaltung umfassend den Dienstleistungen für sichere und zuverlässig funktionierende Industrieanlagen. Das persönliche Engagement und spezielle Know-how unserer Fachkräfte macht uns zu einem besonderen Partner, der Ihnen mit dem wirtschaftlichen Blick auf's Ganze individuelle Lösungen für Ihre Anforderungen bieten kann – im Auftrag der Zukunft!

XERVON GmbH // [xervon.de](http://xervon.de)  
XERVON Instandhaltung GmbH // [xervon-instandhaltung.de](http://xervon-instandhaltung.de)  
XERVON Oberflächentechnik GmbH // [xervon-oberflaechentechnik.de](http://xervon-oberflaechentechnik.de)  
Unternehmen der REMONDIS-Gruppe

**BUCHEN®**

IM AUFTRAG DER ZUKUNFT



## Automatisch clever – industrielle Reinigungslösungen von BUCHEN

Individuelle Lösungen, innovative Technik, automatisierte Verfahren, qualifizierte Fachleute – dafür steht BUCHEN seit mehr als 175 Jahren. Mit unserem speziellen Industrieservice-Angebot sind wir für unsere Kunden ein zuverlässiger Partner für den Werterhalt und störungsfreien Betrieb aller Anlagen. Und unser Automated Industrial Cleaner ist nur eine clevere Idee von vielen, für noch mehr Qualität und Sicherheit, die wir im Auftrag der Zukunft entwickeln.

BUCHEN UmweltService GmbH // [buchen.net](http://buchen.net)  
Ein Unternehmen der REMONDIS-Gruppe

**BUCHEN**

## URGENTpublish App: Auch bei Störfällen die Hoheit über Informationen behalten Krisenkommunikation auf dem Smartphone

In einem Ereignisfall muss alles schnell gehen. Gleichzeitig ist es wichtig, auch bei einem hohen medialen Druck stets die Kommunikationshoheit anzustreben. Eine Web-App des Startups URGENTpublish bietet Unternehmen nun eine schnelle und einfach bedienbare Lösung.

Die Lage in einem Ereignisfall kann schnell unübersichtlich werden. Das gilt insbesondere für die Kommunikation. Viele verschiedene Zielgruppen müssen zeitnah über unterschiedliche Kommunikationskanäle mit den passenden Botschaften erreicht werden. Falls dies nicht geschieht, entstehen Spekulationen und Gerüchte, die die Reputation des betroffenen Unternehmens massiv schädigen kann. Hilfreich ist es daher, wenn ein Unternehmen über ein Tool verfügt, mit dem man alle relevanten Zielgruppen schnell und einfach informieren kann. Dabei sollte es übersichtlich gestaltet

und in seiner Usability intuitiv nutzbar sein. Mit URGENTpublish stellt das gleichnamige Startup eine für das Smartphone optimierte App zur Verfügung, die als Steuerzentrale in kommunikativ herausfordernden Situationen fungiert. In einer übersichtlichen Struktur können Meldungen vorbereitet, alle vorstellbaren digitalen Kanäle eingebunden, sämtliche Kontakte, mit denen ein Unternehmen interagiert, hinterlegt, sowie Verteilerlisten angelegt und im Ernstfall schnell bedient werden. Alle Texte lassen sich über Variablen der jeweiligen Lage anpassen und individualisieren. Innerhalb von Sekunden können sie dann in den angebotenen Kanälen veröffentlicht werden. Wenn der Ernstfall eintritt, kann man mit URGENTpublish die Social Media Community beispielsweise über Twitter oder Facebook informieren, die eigene Internet- bzw. Intranetseite updaten oder Nachrichten



Mark  
Mätschke

über Sprachanrufe oder SMS versenden. Innerhalb weniger Minuten werden so alle relevanten Zielgruppen mit den passenden Botschaften über unterschiedliche Kanäle erreicht. Dies verschafft dem Nutzer von URGENTpublish in erster Linie Zeit. Eine Ressource, die man insbesondere während einer Krise dringend benötigt. ●

## Corporate Pitch Session mit Currenta, Covestro und XERVON Ungewöhnliche Impulse und Mehrwerte

Auf die Reihe der Startup-Präsentationen beim ChemCologne-Kooperationstag an der TH Köln folgte die Corporate Pitch Session mit drei Vertretern der Chemieindustrie und deren aktuellen Herausforderungen.

### Currenta: Den „Digi-Turbo“ zünden

Dr. Philip Voll knüpfte an das Konzept des digitalen Zwillings an und sprach von seinem sportlichen Ehrgeiz, mit dem Standort Deutschland künftig „in der Champions League zu spielen“. Als Leiter der strategischen Initiative Digitalisierung beim CHEMPARK-Betreiber Currenta GmbH & Co. OHG treibt er die Optimierung der digitalen Infrastruktur in den Chemparks Leverkusen, Dormagen und Krefeld-Uerdingen voran.



Dr. Philip  
Voll

„Wir müssen den Digi-Turbo zünden“, verwies Voll auf das hinkende Digitalisierungs-Engagement hierzulande. Er nutzte den EU-Index für die digitale Wirtschaft und Gesellschaft 2021 (DESI), bei dem die

Bundesrepublik im Ranking der digitalen Wettbewerbsfähigkeit nur auf dem elften Rang landet, um sein „Konzept zur Digitalisierung des Energie- und Stoffverbunds im CHEMPARK“ vorzustellen. „Wir wollen weiter nach oben“, betonte Voll, der sich derzeit einen Überblick über eine „Landkarte der Digitalisierung“ verschafft: „Welche digitalen Themen und Projekte laufen denn eigentlich in unseren Objekten?“ Dabei ginge es um Transparenz und Synergien und auch um neue Formen der Arbeit und Kooperation. Im Fokus steht eindeutig der Bereich „Data Science“, das professionelle Sammeln, Aufbereiten und Anwenden von Datensätzen. Laut Voll geht es um „die Demokratisierung unserer Daten“ und „den Aufbau von Datenkompetenz“, ferner um Cloud-basierte ►

► Big Data-Strukturen und „prädiktive Analytik“, das Verwenden von Daten für präzise Vorhersagen und konkrete Anwendungen. Synchron dazu würden visuelle, funktionelle und datentechnische Ebenen über den digitalen Zwilling so abgeglichen, dass alle Fachbereiche mehr Prozesse digitalisieren könnten, wie etwa mit dem papierlosen Büro. Darüber hinaus erfolge „der Aufbau eines Datenverbunds nach dem klassischen Beispiel des chemischen Verbunds: Alle Standorte sind hochintegriert, Energie-, Stoff- und Produktverbund werden auf eine Metaebene hervorgehoben und machen für alle Beteiligten einen Mehrwert nutzbar!“

### Covestro: Kreislaufwirtschaft

Daraus lassen sich wirtschaftliche Vorteile generieren, etwa bei Energieversorgung, Kraftwerksbetrieb und Produktionsplanung. Das Thema von Effizienz und Nachhaltigkeit vertiefte der nachfolgende Referent Thomas Görden, Head of Global Alliance Management beim Spezialchemie-Hersteller Covestro AG. Er nannte bei seinem Vortrag „Zugang zu Startups & Ökosystemen – Chancen & Möglichkeiten für die Chemieindustrie“ noch einen weitergehenden Umweltaspekt: Die Kreislaufwirtschaft.

Zunächst stellte Görden Covestro als einen der weltweit wichtigsten und marktführenden Hersteller von Kunststoffen, Vor- und Kuppelprodukten für Schlüsselbranchen vor. Covestro sei mit seiner Forschungs- und Entwicklungsabteilung innovativ und auf einem guten Weg zur Klimaneutralität im Jahr 2035. Beim auf Polyurethane/PU und Polycarbonate sowie auf Beschichtungen, Klebstoffe und weitere Produkte spezialisierten Unternehmen schilderte Görden das Dilemma der Abhängigkeit von fossilen Rohstoffen und Energieträgern sowie von der Linearwirtschaft mit dem endlichen Lebenszyklus eines Produkts in der Müllverbrennung.

Dem setzt der Covestro-Manager eine nachhaltige, energieeinsparende und klimaschonende Vision und Zielsetzung entgegen. Demnach konnte seit 2015 die Produktmenge bei stabilem Energieaufwand verdoppelt und der Energieverbrauch umgerechnet um 40 Prozent pro Tonne gesenkt werden.

Zudem wird der Energiemix zugunsten regenerativer Energien, „grünen Stroms und Dampfs“ umgestellt, sodass die Treibhausmissionen des Konzerns bis 2030 schon um 60 Prozent auf 2,2 Millionen Tonnen reduziert sein sollen.

Darüber hinaus arbeitet Covestro an alternativen Rohstoffen und innovativem Chemierecycling für das Kunststoffmaterial. Als Beispiel nannte Görden das EU-Förderprojekt „Circular Foam“. Das Firmenkonsortium koordiniert der deutsche Konzern mit dem Ziel, den Stoffkreislauf für PU-Hartschäume zu schließen und das Dämmmaterial aus Kühlgeräten und Gebäuden für die Produktion wieder zu verwerten.



Thomas Görden

Bei Weichschäumen ist dies schon in Zusammenarbeit mit Partnern gelungen. Auf die erfolgreichen Allianzen mit Startups, Forschungszentren, Universitäten, Maschinenbau- und Recyclingunternehmen kommt es nun laut Görden an: „Die branchenübergreifende Systemlösung braucht eine Menge an Kollaboration, guten Netzwerken und regionalen Transformationen.“

### XERVON Instandhaltung: Kooperativer Nutzen

Neue Ideen, innovative Projekte, wichtige Kontakte und impulsgebende Veranstaltungen brachte Tobias Wegener beim dritten Vortrag auf einen Nenner. Der Leiter Digitalisierung bei der XERVON Instandhaltung GmbH skizzierte zunächst seinen persönlichen Weg von der „Wissenschaft über einen Hackathon in die Industrie“ und schilderte im Anschluss den kooperativen Nutzen für Projekte bei der XERVON Instandhaltung,

die unter anderem Produktionsanlagen wartet und instand setzt.

Bei seiner außergewöhnlichen Karriere vom Chemiestudenten über den Master of Science in Nuclear Applications und Doktoranden an der Rheinisch-Westfälischen Technischen Hochschule RWTH Aachen bis hin zum XERVON-Abteilungsleiter stand für Wegener unter anderem die Materialforschung an künstlichen Sonnen im Fokus. Im Kontext der Herausforderungen von Fusionsreaktoren, die Sonnenkraft im kleinen Technikmaßstab nachzubilden und den Anlagenbetrieb mit „Höllenhitze“ und höchster Materialbeanspruchung zu kontrollieren, entwickelte Wegener eine Analysesoftware. Diese nutzte er bei einem Hackathon, einem Programmiermarathon, im Rahmen einer Challenge von ChemCologne und XERVON: „Dabei konnte ich auf den Algorithmus zurückgreifen, den ich in meiner Doktorarbeit entwickelt hatte, und somit den ganzen Frequenzabgleich automatisieren und die Arbeit für die Kollegen vereinfachen.“ So sei er zu seinem heutigen Arbeitgeber gekommen und habe hier seine Forschung für dessen Zwecke weiterentwickeln können. Daraus sei eine für alle Mitarbeiter übersichtliche Energiemanagement-Software hervorgegangen, ferner ein KI-gestütztes Assistenzsystem für die sanierten Kühltürme im Chemiepark Köln-Merkenich und eine optimierte, energieeffiziente Steuerung für eine Druckluftanlage. Wegener: „Dabei hat mein XERVON-Team mit der ChemCologne zusammengearbeitet und verschiedene Partner gewonnen.“ ●



Tobias Wegener

## 45 Jugendliche nehmen 2022 an der ChemCologne-Aktion „Meine Position ist spitze“ teil Rekordbeteiligung in Runde 8



**Z**um bereits achten Mal führt die Brancheninitiative ChemCologne den Wettbewerb „Meine Position ist spitze“ durch, der sich an Schülerinnen und Schüler ab 16 Jahre richtet. Bis Ende Mai konnten sie sich auf eine leitende Position in einem Chemieunternehmen der Region Rheinland bewerben. Nun erhalten die 45 Gewinnerinnen und Gewinner für einen Tag die Möglichkeit, den spannenden Arbeitsalltag von unterschiedlichen Top-Managern zu entdecken. Beim Kennenlernetreffen am 23. Juni in Köln erfuhren sie, was sie an ihrem Einsatztag erwarten wird. Im März hatte ChemCologne den Aufruf gestartet, sich bei „Meine Position ist spitze“

zu bewerben. „Das Rheinland ist die stärkste Chemie-Region Europas und wir möchten den jungen Menschen das Potenzial der verschiedenen Berufsbilder in dieser Branche näherbringen“, betont ChemCologne-Geschäftsführer Daniel Wauben. Nach Ablauf der Bewerbungsfrist entschied eine Jury über die jeweiligen Gewinnerinnen und Gewinner.

### Erste Fragen zu individuellen Tagesabläufen geklärt

Beim Auftakttreffen lernten die Kurzzeit-Führungskräfte die Stelleninhaberinnen und Stelleninhaber der Mitgliedsunternehmen kennen und es konnten bereits erste Fragen

zu den individuellen Tagesabläufen geklärt werden. Vom 27. Juni bis zum 8. November – schwerpunktmäßig in den kommenden Ferienwochen und den Herbstferien im Oktober – haben die 45 Schülerinnen und Schüler nun die einmalige Gelegenheit interessante Chemie-Unternehmen kennenzulernen und dort für einen Tag einen Top-Job zu übernehmen. Entsprechend groß war am 23. Juni bereits die Vorfreude.

Mehr zu den teilnehmenden Unternehmen und den 45 Gewinnerinnen und Gewinner in der achten Runde von „Meine Position ist spitze“ unter :

[www.meine-position-ist-spitze.de](http://www.meine-position-ist-spitze.de) ●

## Open-Innovation-Plattform ChemTelligence geht in die zweite Runde Chemieindustrie sucht Lösungen für morgen

**C**hemCologne hat die zweite Runde der Online-Plattform ChemTelligence gestartet. Zahlreiche Chemieunternehmen suchen dort nach zukunftsorientierten Lösungen für aktuelle Herausforderungen. Insbesondere Startups, Studierende, Wissenschaftler und Industrieexperten

können sich als Kooperationspartner bewerben. Am 22. Juni fand das Community-Event „ChemTelligence – Ergebnisse, Ausblick, Netzwerken“ in Köln statt. Dort wurde sowohl über die Ergebnisse der ersten Runde berichtet als auch alle aktuellen Challenges vorgestellt.

Digitalisierung, Energiewende, stabile Lieferketten und Nachhaltigkeit – das sind nur einige der strukturellen Herausforderungen, vor denen die Chemieindustrie aktuell steht. Die Chemieunternehmen suchen zunehmend nach externen Kooperationspartnern, um diese Herausforderungen ▶

► zu bewältigen. „Im letzten Jahr haben wir die Open-Innovation-Plattform installiert und bereits sehr gute Kooperationspartner für die Challenges unserer Mitgliedsunternehmen finden können“, sagt ChemCologne-Geschäftsführer Daniel Wauben.

Auf [www.chemtelligence.de](http://www.chemtelligence.de) sind zahlreiche Challenges der Unternehmen beschrieben und inhaltlich für potenzielle Netzwerkpartner dargestellt. Dort können sich Lösungsanbieter – wie Startups, Studierende, Wissenschaftler oder Experten – auf die jeweiligen Themen bewerben. Nach einem Auswahlprozess werden Projektteams zusammengestellt, die ab August 2022 gemeinsam an der Findung von Lösungen arbeiten und so Mehrwerte schaffen. Wie schon bei Batch #1 wird auch dieses Mal ChemCologne-Mitglied Prof. Carsten Suntrup gemeinsam mit seinem Team von CMC<sup>2</sup> die Bewerbungen sichten und auswerten. Darauf aufbauend werden die Challenge-Teams zusammengestellt, ers-



te Workshops organisiert und Arbeitsschritte dokumentiert bis die finalen Ergebnisse vorliegen und vorgestellt werden. Der neue ChemCologne-Vorstandsvorsitzende Christoph Kopenhagen unterstreicht noch einmal die Grundphilosophie hinter der

Initiative: „Mit ChemTelligence unterstützt ChemCologne die Chemieunternehmen der Region mit einer zusätzlichen Facette dabei, Innovationspotenziale zu heben, Transformationsprozesse anzustoßen und die Zukunftsfähigkeit sicherzustellen.“ ●

## TEAM INEOS

INEOS ist ein sportbegeistertes Unternehmen. Wir fördern das körperliche und geistige Wohlbefinden von Kindern. Deshalb unterstützen wir Kinder und ihre Familien in unserer Nachbarschaft.

**NachwuchsforscherIn**

**TuWaS!**

**The Daily Mile**

**GO Run For Fun**

## ChemCologne begrüßt ein neues Mitglied LEVACO Chemicals GmbH

Die LEVACO Chemicals GmbH, mit Firmensitz und Produktionsstandort im Chempark Leverkusen, weist jahrzehntelange Erfahrung auf in der Produktion von Prozesschemikalien für die Business Units Agrochemikalien, Faserherstellung, der Kabelindustrie und der Lebensmittelherstellung sowie in der Papierproduktion und im Coating Bereich. Gegründet im Jahre 2014 beschäftigt die LEVACO Chemicals GmbH mehr als 150 Mitarbeiter. Als ehemaliger Bestandteil des Bayer- Konzerns und nach einigen Jahren in den Strukturen von Lanxess und Tanatex, bietet die LEVACO Chemicals GmbH ihr eigenes Produktsortiment an. Die LEVACO ist ein führender Hersteller von Spezialchemikalien und Additiven wie Dispergiermittel, Emulgatoren, Netzmittel, Entschäumer,



Marius Mühlenberg

Flockungs- und Fixiermittel. Ein erfahrenes und internationales Team, mit fundiertem Wissen in der Entwicklung, Produktion und Anwendung der Produkte, betreut Kunden rund um den Globus.

LEVACO Chemicals GmbH gehört zur LEVACO Chemicals Group mit Sitz in Bremen und ist ein global aufgestelltes Unternehmen mit weltweit ansässigen Partnern. Sie vereint die LEVACO Chemicals GmbH (Leverkusen), LEVACO Austria GmbH (Wien) und die LEVACO Far East Ltd. (Hongkong) zu einer

## ChemCologne begrüßt ein neues Mitglied Environmental Protection Technology (EPT) for Storagetanks

Environmental Protection Technology for Storagetanks (EPT) ist ein 2018 gegründetes Greentech-Startup, welches patentierte Technologien für chemische und petrochemische Lagertanks herstellt. EPT entwickelt als erstes deutsches Unternehmen innovative und feuerfeste Schwimmdächer aus GFK, einem Glasfaser-Kunststoff-Verbund, welcher vor allem aufgrund der Vielzahl der Materialeigenschaften im modernen Yachtbau und Automobilbranche als auch in der Luft- und Raumfahrt verwendet wird.

EPT for Storagetanks ermöglicht der chemischen und petrochemischen Industrie durch diese innovative Entwicklung eine emissionsärmere, chemisch resistenter und günstigere Alternative zu gängigen Schwimmdächern aus CO2 intensiven Stahl.

Die Vision des Unternehmens besteht darin, die Lagerung volatiler chemischer und petrochemischer Produkte sicherer, effizienter und umweltfreundlicher zu machen. Joanna Hajnaj, Geschäftsführerin und Gründerin des Unternehmens, wurde für Ihre unternehmerischen Ambitionen, Emissionen in Raffinerien und Tanklagern zu senken, vom



Joanna Hajnaj

US-amerikanischen Wirtschaftsmagazin Forbes in die renommierte Forbes 30 unter 30 Liste aufgenommen. Das deutsche Wirtschafts-

### STECKBRIEF



#### Verwaltungssitz

LEVACO Chemicals Group  
Cuxhavener Str. 42/44  
28217 Bremen

#### Standort ChemCologne-Region:

LEVACO Chemicals GmbH  
Kaiser-Wilhelm-Allee  
Geb. E39  
51368 Leverkusen

#### Ansprechpartner:

Marius Mühlenberg  
CEO

zukunftsweisenden Unternehmensgruppe. Ein weiterer Geschäftsbereich der LEVACO ist die Herstellung und Modifikation diverser Spezialchemikalien für namhafte Chemie-Unternehmen. ●

### STECKBRIEF



#### Standort:

EPT for Storagetanks  
Passower Chaussee 111  
Gebäude H122  
16303 Schwedt

#### Ansprechpartner:

Joanna Hajnaj  
CEO

magazin Capital wählte Hajnaj in die „Junge Elite – die Top 40 unter 40“ im Bereich Unternehmen aus.

EPT for Storagetanks arbeitet in Nordrhein-Westfalen aktiv mit der BP Raffinerie in Gelsenkirchen und seit Neustem mit einem großem amerikanisch-niederländischen Chemiekonzern am Standort Wesseling zusammen. Die chemische Industrie im Rheinland bietet EPT attraktive Expansions- und Standortmöglichkeiten zur Erschließung neuer Geschäftsfelder und Kunden. ●

## Chempark Dormagen: Kennzahlen für das Jahr 2021 Konstanz in Krisenzeiten

2021 war für den Chempark und unsere Gesellschaft kein einfaches Jahr. Und der Ausblick in die Zukunft ist aufgrund der aktuellen Weltwirtschaftslage durch den Krieg in der Ukraine bekanntermaßen unsicher. Da tut es gut, dass wir trotz der weltweiten Corona-Pandemie auf ein wirtschaftlich gutes Jahr 2021 im Chempark zurückschauen können“, sagte Chempark-Leiter Lars Friedrich auf dem Jahresmediengespräch. „Die Aufwendungen für Instandhaltungen und Neuinvestitionen sind auf hohem Niveau geblieben und sogar wieder angestiegen. Die Mitarbeiterzahlen waren seit Bestehen des Werkes als Chempark in Dormagen nie so hoch.“

### Rekord-Beschäftigtenzahl

Die Mitarbeiterzahlen im Chempark sind 2021 noch einmal deutlich weiter geklettert. Zum Stichtag 31. Dezember 2021 lag die Zahl der Beschäftigten am Standort in Dormagen bei 10.994 – und damit noch einmal höher als im Jahr zuvor. Der Zuwachs ist vor allem bei den Partnerfirmen zu beobachten und kann auch auf die erneut gestiegenen Investitionen zurückgeführt werden. Lars Friedrich betonte: „Wir können nur zukunftsfähig bleiben, wenn wir in die Zukunft investieren. Und da stehen unsere Auszubildenden, die Fach- und Führungskräfte von morgen, besonders im Fokus.“ Insgesamt 542 junge Menschen lernten 2021 einen von über 20 naturwissenschaftlichen, technischen oder kaufmännischen Berufen am Standort Dormagen. Friedrich weiter: „Der Chempark ist und bleibt einer der größten Ausbilder der gesamten Region. Aber auch wir können beobachten, dass der Fachkräftemangel zum Beispiel für weniger Bewerbungen sorgt.“

Summiert man die Neuinvestitionen und Aufwendungen für Instandhaltungen über alle drei Chempark-Standorte, ergibt sich ein Wert von über 1,5 Milliarden Euro. Für Friedrich ein wichtiges Signal, „gerade bei den Herausforderungen, vor denen unsere Gesellschaft steht. Insbesondere die chemische Industrie und andere energieintensive

Industrien stehen vor der Aufgabe, ihre Produktionsprozesse auf emissionsärmere und -freie Verfahren umzustellen“, so Friedrich. Die Produkte der Chemieindustrie seien aber zugleich unverzichtbar für Klimaschutz und Energiewende und somit für das Gelingen der Transformation hierzulande. Friedrich weiter: „Dämmstoffe, Leichtbaumaterialien, Materialien für Windräder und Photovoltaikanlagen – sie alle brauchen die Grundstoffe der chemischen Industrie.“ Hier komme es nun auf die konkrete Ausgestaltung der gesetzlichen Regelungen an, „denn wettbewerbsfähige Energiepreise sind eine wesentliche Voraussetzung, um die Transformation zu ermöglichen. Gerade in der aktuellen Lage in der Welt ist das natürlich eine besondere Herausforderung.“

### Ausbau erneuerbarer Energien

Bereits die Bereitstellung von Wärme, Kälte und Druckluft sei ein wesentlicher Teil der Wertschöpfungsketten energieintensiver Produktionen. „Im Rahmen der Überarbeitung gesetzlicher Regelungen, wie beispielsweise im Zusammenhang mit der Verlängerung des Energiesteuer-Spitzenausgleichs, müssen deshalb Entlastungen entlang der gesamten Wertschöpfungskette wirksam werden“, führte Friedrich aus. „Ich wünsche mir zum Beispiel eine Reduzierung der Stromsteuer auf den europäisch vorgegebenen Mindeststeuersatz. Das würde die Umstellung auf strombasierte treibhausgasarme Technologien weiter forcieren.“ Zugleich müsse die Versorgung mit ausreichend erneuerbarer Energie gewährleistet sein.

Denn zur Umstellung auf „grüne“ Technologien ist die Verfügbarkeit großer Mengen erneuerbarer Energien notwendig. Dafür muss der Ausbau an Grünstrom vorangetrieben werden. Zumindest in der Übergangsphase bis zur hinreichenden und auch regionalen Verfügbarkeit dieser Strommengen müssen dabei auch Strombezüge aus örtlich entfernten Quellen die entsprechenden Grünstromkriterien erfüllen können. Hierzu



Lars Friedrich

sind entsprechende Zertifikate (sog. Herkunftsnachweise) der geeignete Weg.

### Entwicklung auf dem Gasmarkt

Im Zuge des Krieges in der Ukraine, und spätestens mit dem Ausrufen der Frühwarnstufe durch den Bundeswirtschaftsminister Ende März und inzwischen der zweiten Eskalationsstufe Ende Juni, liegen ernst zu nehmende Hinweise darauf vor, dass es zu einer erheblichen Verschlechterung der Gasversorgungslage in Deutschland kommen kann. Das sei aber für den Chempark und die Unternehmen keine Veränderung der Lage. „Denn die Möglichkeit, dass eine Gasmangellage kommen könnte, war auch schon vor der aktuellen Entwicklung bekannt. Darauf bereitet sich die Gemeinschaft der Chempark-Unternehmen intensiv vor“, so Friedrich. Verbundstruktur, Lastverteilung, Drosselungsmöglichkeiten, alternative Energieproduktion – die Handlungsfelder sind vielfältig und werden intensiv bearbeitet. „Klar ist, dass eine Gasmangellage uns und die gesamte Gesellschaft treffen würde. Wir versuchen aber, bestmöglich darauf vorbereitet zu sein. Klar ist auch, dass in der aktuellen Phase jetzt in den Sommermonaten, eine reduzierte Liefermenge wesentlich besser aufgefangen werden kann“, so der Chempark-Leiter. „Unabhängig davon unterstützen wir den Aufruf der Bundesregierung, bereits jetzt Energie zu sparen.“

Das Thema Energieeffizienz spiele im Chempark ohnehin eine gewichtige Rolle, und hier werde man die Anstrengungen weiter intensivieren. „Die chemische Industrie ▶

► ist für sehr viele Branchen und Produktionsketten in Deutschland der Startpunkt. In zahlreichen Anwendungen des täglichen Lebens stecken Produkte aus unserem Chempark“, erklärte Friedrich. „Viele davon sorgen für Sicherheit, medizinische Versorgung, helfen beim Energiesparen oder beim Umweltschutz. Bricht die chemische Industrie weg, würde das massive Auswirkungen auf uns alle haben. Das weiß auch die Bundesnetzagentur, die im Zweifel die Gasflüsse regulieren wird.“

### Energieversorgungssicherheit gewährleisten

Die Energieversorgungssicherheit muss auch in Zukunft gewährleistet sein. Dazu können auch Maßnahmen zum Brennstoffwechsel beitragen. So kann auch die Gasnachfrage in Deutschland weiter entlastet werden. Hierfür müssen auch die genehmigungsrechtlichen Rahmenbedingungen so gesetzt werden, dass solche Maßnahmen kurzfristig ermöglicht werden. Nicht nur beim Gas, auch bei der Kohle hat Currenta frühzeitig reagiert.

So ist nun davon auszugehen, dass Currenta bereits in den nächsten Sommermonaten, vor dem Inkrafttreten des von der EU beschlossenen Embargos, ohne russische Kohle auskommen wird. Friedrich warf auch einen Blick in die weitere Zukunft: „Mittelfristig wird die begonnene Transformation zu einer treibhausgasneutralen Industrie die Abhängigkeit von fossilen Energielieferungen insbesondere aus Russland reduzieren und somit die Versorgungssicherheit der Chempark-Standorte stärken.“ ●

## Erdbebensichere Chemieanlagen

# Risiken neu bewerten und konstruktiv berücksichtigen

Schäden nach Erdbeben kennt man vor allem aus Südeuropa und Übersee. Aber auch in Deutschland kann die Erde beben, so dass der Lastfall Erdbeben an bestimmten Chemie-Standorten zu berücksichtigen ist. Durch die Einführung des neuen Erdbeben Eurocodes DIN EN 1998-1/NA müssen mancherorts die Gefahren in den Anlagen und deren Auswirkungen auf die Tragstrukturen, Einbauten und Versorgungsbauwerke neu bewertet werden. Bisher galt der Lastfall Erdbeben als relevant, wenn der Anlagenstandort in einer Erdbebenzone nach DIN 4149 lag. Während auf Basis dieser Norm zahlreiche Regionen in Deutschland keiner Erdbebenzone zugeordnet waren, führt der neue Erdbeben Eurocode DIN EN 1998-1/NA eine zonenfreie Darstellung mit fließenden Übergängen zwischen verschiedenen Intensitätsbereichen ein. Damit kommt es zu Verschiebungen der Grenzverläufe der Erdbebenzonen sowie teils zu einer deutlichen Erhöhung der für den Erdbebenfall anzusetzenden horizontalen Beschleunigungen und den daraus resultierenden Ersatzlasten.

### Brownfield- und Greenfield-Anlagen gleichermaßen betroffen

Auf Basis des Erdbeben Eurocodes ist die Gefährdung in manchen Chemieanlagen neu

zu bewerten. Betroffen sind zum Beispiel Standorte in der Niederrheinischen Bucht im Großraum Köln sowie im Bereich des Oberrheingrabens zwischen Frankfurt und Basel. Die Gefährdungsbeurteilungen erstrecken sich aber nicht nur auf Brownfield-Anlagen. Auch im Greenfield müssen die neuen verfahrenstechnischen Systeme untersucht und entsprechend ausgelegt werden. Und durch den Wegfall der starren Zoneneinteilung kann es sogar sein, dass innerhalb eines Chemieparks weitere Anlagen und Gebäude hinzukommen, die nun auch zu bewerten und gegebenenfalls für den Lastfall Erdbeben auszulegen sind.

### Gefahren beurteilen und Maßnahmen ergreifen

Die erdbebensichere Auslegung einer Chemieanlage basiert auf bestimmten Bemessungs- und Konstruktionsregeln. Diese gelten nicht nur für die Tragstrukturen der Anlage, sondern auch für die nichttragenden verfahrenstechnischen Einbauten und die Versorgungsbauwerke wie etwa freistehende Tanks und Silos. Bei der Neubeurteilung steht im Vordergrund, kritische Punkte in der Auslegung und Konstruktion von Komponenten und Systemen zu identifizieren, um dann geeignete Maßnahmen zur Ertüchtigung



Dr.-Ing. Stefan Wirth

umzusetzen. Die Ertüchtigungen können rein konstruktiver Art sein, oder aber rechnerische Nachweise und gegebenenfalls sogar Umbaumaßnahmen beinhalten. Analysiert wird beispielsweise auch, ob und wie sich benachbarte Systeme gegenseitig beeinflussen, ob Verformungen an Bauteilen oder starke Bewegungen des Inhalts von Behältern problematisch werden können. Zudem müssen eingebaute Apparate, Pumpen, Rohrleitungen und Fittings genau untersucht werden, weil auch diese im Erdbebenfall horizontal beschleunigt werden. Denn im ungünstigsten Fall entstehen Risse und Leckagen, über die toxische oder entzündliche Stoffe entweichen. Unkontrollierte chemische Reaktionen, Brände und Produktionsausfälle können die Folge sein. Sofern kein akutes Sicherheitsrisiko die sofortige Behebung erfordert, können die Maßnahmen zur Ertüchtigung auch im Rahmen geplanter Instandhaltungen oder Revisionen umgesetzt werden. ●

# RAUM FÜR GROSSE IDEEN.

**THE NEW  
KNAPSITE**  
Chemiepark Knapsack Cologne

Darauf können Sie bauen: the new Knapsite. Eine der größten in Europa verfügbaren Flächen für die Ansiedlung anspruchsvoller Prozessindustrie. Mit optimaler logistischer Anbindung sowie mit idealer Verbindung zum existierenden Chemiepark und der damit vorhandenen Infrastruktur. Standortvorteile in Deutschlands Chemieregion Nr. 1, die Ihnen Raum für große Ideen bieten. Wir beraten Sie gerne.

[knapsite.com](https://knapsite.com)

51° N 7° E

# Neuer Standort gesucht?

Willkommen im CHEMPARK!

Nutzen Sie unser Online-Investoren-Tool und finden Sie heraus, wie gut wir zueinander passen.

[www.investoren.chempark.de](http://www.investoren.chempark.de)

